

Weierweidbach

/ Renaturierung im Tal der Demut
Tiefbauamt Stadt St.Gallen



Das zwischen Riethüsli und St.Georgen gelegene Tal der Demut mit dem über weite Strecken eingedolten Weierweidbach bietet ein grosses ökologisches Aufwertungspotential. Deshalb hat der Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) im Sinne einer Anstossfinanzierung im Sommer 2014 eine Studie zur Renaturierung des Weierweidbachs und des Tals der Demut finanziert. Diese wurde in Zusammenarbeit mit dem städtischen Tiefbauamt und der Abteilung Natur und Landschaft von Stadtgrün durch einen Landschaftsarchitekten ausgearbeitet.

Ein ökologisches Paradies zwischen Riethüsli und St.Georgen – Projektbeschreibung

Das Tal ist hinsichtlich seines Wertes als Landschaftselement, Freiraum / Naherholungsgebiet und als Vernetzungsachse von grosser Bedeutung. Die Bachoffenlegung weist eine Gesamtlänge von ca. 400 m auf. Ziel der geplanten Bachgestaltung war die Förderung einer strukturreichen, dynamischen Gewässerentwicklung, die einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der ökologischen Vernetzung leisten kann und zu einer Aufwertung des Landschaftsbildes beiträgt.

Zwecks Ausbildung des Bachprofils erfolgte ein etwa 20 bis 60 cm tiefer Abtrag. Das Profil wurde so ausgeführt, dass die charakteristische Geländeform in weiten Teilen möglichst erhalten blieb. In einer mehr oder weniger flachen Mulde kann sich der Weierweidbach heute frei bewegen. Lokal wurden auf Anregung des kantonalen Fischereiaufsehers auch Steilufer geschaffen. Um in der Anfangsphase die Problematik des «Trockenfallens» des Bachlaufs zu verringern und somit den Bachlauf für Kleinstlebewesen durchgängig zu halten, wurde innerhalb der Mulde eine Niederwasserrinne ausgebildet. Um Rückzugsbereiche für Bachlebewesen zu schaffen, wird die eigendynamische Entwicklung von Nischen und Hohlräumen angestrebt. Dazu wurden in der Niederwasserrinne vereinzelt Bachvertiefungen,

Aufweitungen und entlang der Rinnenkante partiell Uferstrukturen mittels Wurzelstöcken realisiert. In Ufernähe wurden weitere Strukturen und Lebensräume wie Ast- und Steinhaufen erstellt. Massnahmen zur Sicherung von Uferböschung und Sohle waren aufgrund der niedrigen Fliessgeschwindigkeit und des geringen Gefährdungspotentials nicht vorgesehen. Einzig im obersten, steileren Bachabschnitt wurden einzelne Sohlschwelle ausgeführt.

Für die Bewirtschaftung der Flächen auf beiden Talseiten wurden zwei Furten vorgesehen. Ufer- und Überflutungsbereich wurden als standortgerechter Hochstaudensaum bzw. als Blumenwiese gestaltet. Partiiell wurden heimische Ufer- und Einzelgehölze gepflanzt, welche infolge Wildfrass in der Anfangsphase eingezäunt werden mussten. Nur so konnten sie sich überhaupt entwickeln. Neben der Bachöffnungsmassnahme wurden weitere ökologische und gestalterische Aufwertungsmassnahmen der angrenzenden Flächen umgesetzt. So wurde unter anderem der bestehende Flachwassertümpel von den sich seit der Erstellung vor 16 Jahren angesammelten Sedimenten befreit und leicht vergrössert.

Die Bachöffnung und die Aufwertungsmassnahmen im Tal der Demut stellen eine wesentliche Verbesserung der ökologischen und freiräumlichen Qualitäten für das gesamte Areal dar und sind ein wichtiges

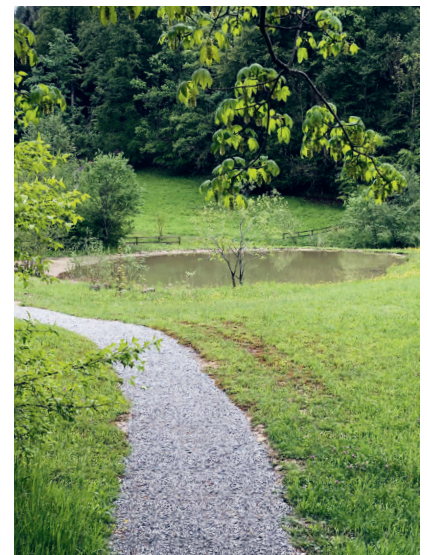
Element des Biotopverbundes. Als landschaftliches Element hat der Raum einen hohen Stellenwert. Er unterliegt einer Dynamik und Sukzession, wodurch ein sich stetig wechselndes, attraktives Bild entsteht.

Das bestehende Amphibienleitwerk entlang der Demutstrasse bleibt unverändert bestehen.

Einladung zum Verweilen

Mittels partiellem Oberbodenabtrag und Initialbegrü-
nung soll teilweise eine Magerwiese gefördert wer-
den. Der Waldrand des Falkenwaldes wurde entlang
des Waldweges zur Verbesserung der Sichtbeziehun-
gen in einzelnen Bereichen ausgelichtet.

Um einen Teilbereich des neu gestalteten Natur-
raums der Bevölkerung zugänglich und erlebbar zu
machen, wurde im Westen des Gebiets eine pfad-
artige Wegverbindung zwischen Demutstrasse und
Waldweg erstellt. Entlang des Weges wurden zwei
Sitzbänke aufgestellt.



Bauherrin	Stadt St.Gallen, Tiefbauamt und Stadtgrün	
	Kanton St.Gallen	
	Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS)	
Projektablauf	Vorstudie	2014
	Einspracheverfahren und Projektüberarbeitungen	
	Projektgenehmigung	2019
	Realisierung	2019/2020
Kosten	Kanton St.Gallen	ca. CHF 270000
	Stadt St.Gallen	ca. CHF 170000
	Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS)	ca. CHF 50000
	Total	ca. CHF 490000
Pflanzungen	Gehölzpflanzungen im Gewässerraumbereich	ca. 800 m ²
Bachoffenlegung	auf einer Länge von ca. 400 m	



«Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) setzt sich zum Ziel, die grosszügigen Spenden und Legate im Sinne der Natur möglichst «gewinnbringend» einzusetzen. Mit allen beteiligten Parteien kann bei diesem Projekt auf eine sehr erfreuliche Zusammenarbeit zurückgeblickt werden. Ein Rundgang im renaturierten Gebiet ist geradezu ideal für einen kleinen Spaziergang. Der NVS dankt allen Beteiligten herzlich für ihren Einsatz zu diesem gelungenen, gemeinsamen Werk.» – Robert Schmid, Präsident NVS

Stadt St.Gallen
Tiefbauamt
 Neugasse 1
 CH-9004 St.Gallen
 Telefon +41 71 224 55 99
 tiefbauamt@stadt.sg.ch
 www.tiefbauamt.stadt.sg.ch